

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

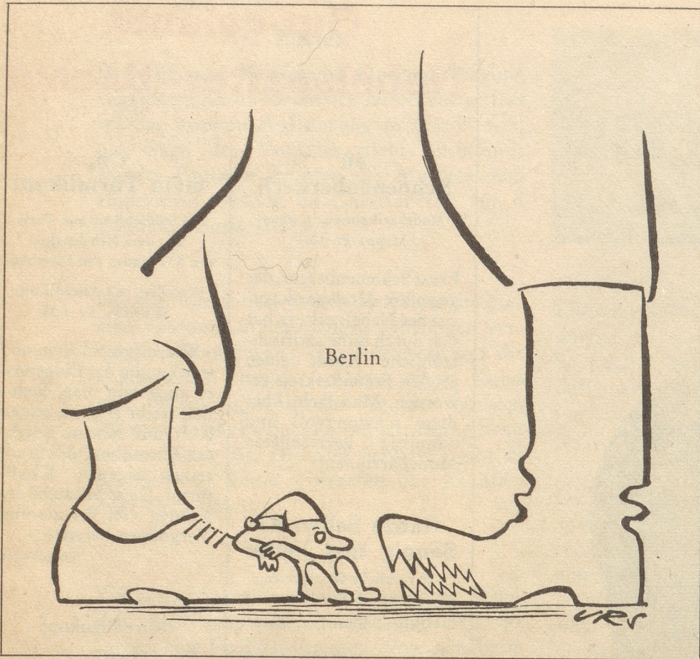
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



aufge
&
gabelt

Der Bürgermeister von Los Angeles hat kürzlich demonstrativ auf die Benützung seines großen Dienstwagens verzichtet und fährt jetzt in einem Kleinwagen herum, der angeblich weniger schädliche Auspuffgase erzeugt. Worauf Detroit entgegnet, der Bürgermeister müsse zu viele Inserate gesehen haben, in denen für Zigaretten mit Filter geworben wird ...

Automobil-Revue

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

Leitige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen Versuch. 3.65, 5.70 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 22.50 dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. Buthaesan.

Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebelspalter!

In einem Bericht über Schweizer Mode an der Expo las ich:

«Selbstredend waren auch die Schuhe, Hüte, Strümpfe, Taschen und nicht zuletzt die vorführenden Mädchen – beste Schweizer Ware!»

Ich bin wirklich dafür, daß wir Schweizer Mädchen anlässlich der nächstjährigen Schweizer Woche mit dem offiziellen Plakat versehen werden!

Mit freundlichem Gruß
Yvette in Burgdorf

Liebe Yvette,
ich stelle mir das so vor: Als die Mütter die vorführenden Mädchen seinerzeit erwarteten, gaben sie gut darauf acht, daß sie nur Schweizer Ware aßen: Aepfel, Emmentaler Käse, Waadtländer Wurst, Willisauer Ringli, Fribourger Fondue, Tessiner Salami, Zuger Röteli, usf., unter tunlichster Vermeidung von Paterno-Orangen, spanischen Nüssli, Brüsseler Salat, Schwarzwälder-Torten, ungarischem Gulasch, irischem Stew, und so weiter. Und als die vorführenden Mädchen dann zur Welt kamen, waren sie eben allerbeste Schweizer Ware!
Das leuchtet Dir doch ein?
Mit Gruß Nebi

Der Unterschied

Oft liegen grundsätzliche Unterschiede einzig in der Verteilung derselben Worte.

Der Idealist ist gerne bereit, das Portemonnaie für seine Ideen zu opfern.

Der Materialist ist gerne bereit, die Ideen für sein Portemonnaie zu opfern.

Um .. zeitgemäß!
jeden .. berühmt!
Preis kaufen!

Brief an einen Kunstsachverständigen

Sehr geehrter Herr!

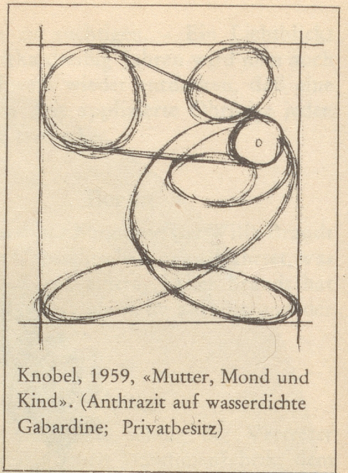
Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen als Beilage eines meiner modernen graphischen Werke vorlege, über das ein Kenner moderner Kunst ausführte:

«.. Nicht nach Jahren und nicht in seiner fast symbolischen Abstraktion allein ist dieser Künstler jung und dennoch so alt wie die Größten beispielsweise der spanischen Malerei, sondern mehr noch jung in seiner Art, wie er in die in ihrer scheinbaren Harmonie fast konventionell anmutende Linienführungen, die an alte holländische Meister erinnern – wie er in sie die Darstellung halbwegs verborgener Mechanismen einfügt, die der impressionistischen Abstraktion eine geradezu rationalistische Adäquanz zu verleihen vermögen... Man beachte nur die in lapidaren Strichen angedeutete graphische Assoziation zwischen Kinderkopf und Mond in der Art einer mechanischen Transmission...»

Das so beurteilte und beiliegende Bild stammt übrigens aus jener meiner Schaffensperiode, da ich noch mit einem Stück gewöhnlichen Anthrazits auf Regenmantelstoff malte.

Da, wie ich wohl weiß, modernes Künstlertum nicht in erster Linie abhängig ist vom geschaffenen Werk, möchte ich nicht unterlassen, Sie noch auf verschiedene wichtige Umstände meines Kunstschaffens aufmerksam zu machen:

1. Ich bin erst achtzehnjährig und damit gewissermaßen eines jener Zeitphänomene, auf die das Publikum vor allem andern anspricht. Meine Memoiren habe ich deshalb bereits vorsorglicher Weise für den Zeitschriftenabdruck vorbereitet.
2. Meine Konzepte für neue Werke pflege ich von meinem Telefon-



Knobel, 1959, «Mutter, Mond und Kind». (Anthrazit auf wasserdichte Gabardine; Privatbesitz)

block zu beziehen. Da das unbewußte Gekritzelt darauf von der Tiefenpsychologie als tiefgründiges Deutungsmaterial pflegt analysiert zu werden, zweifle ich nicht daran, daß dieser zeitgenössischen Präsenz meiner Sujets der ihr zustehende Aktualitätswert zuerkannt wird.

3. Selbst schon in meinen Anfängen – wenn ich überhaupt noch so bescheiden sein darf, von Anfängen zu reden – schon in meinen Anfängen also versuche ich jede Stagnation mit Umsicht und Erfolg zu verhindern. Ich bin deshalb dabei, neue Werke herzustellen, indem ich sie in Leukoplast und Isolierband auf den Rückenteil getragener Strickwesten klebe, was material- und farbgerichte Erfolge auch beim Publikum erwarten läßt.

Ich zweifle nicht daran, daß es Ihnen auf Grund dieser Ausführungen möglich sein wird, mich in den maßgeblichen Kreisen als neuen Stern am modernen Kunsthimmel oder, wie ich mich in meinen vorbereiteten Memoiren zu bezeichnen erlaubte, als «Atom-Raffael» zu lancieren, was Ihnen als meinem Entdecker sicherlich keine geringe Anerkennung eintragen würde.
In dieser Erwartung grüßt Sie freundlich Ihr
Bruno Knobel

